



Ortsgruppe
Sinnvoller Umgang mit Mobilfunk
Postfach 1252 - 8640 Rapperswil - Tel: 055 210 97 08
www.summ.info - Email: info@summ.info

Rapperswil, im April 2007

Schreiben an Interessierte

MOBILFUNK - GRATWANDERUNG ZWISCHEN NUTZEN UND GEFAHR

EINLADUNG ZUM INFOVORTRAG MIT FRAU DR. MED. YVONNE GILLI, 7. Mai 2007

Sehr geehrte Damen und Herren

Haben Sie sich auch schon mit der Frage betreffend schädigender Auswirkungen der Mikrowellen- und Mobilfunkstrahlung sowie Elektrosmog im Allgemeinen beschäftigt?

Das Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern stellte fest, dass bereits 69% der befragten Schweizer Ärzte in Kontakt mit Patienten sind, die unter Beschwerden leiden, welche auf elektromagnetische Felder zurückgeführt werden¹. Es entstehen ähnliche Symptome wie die der Fibromyalgie und des Burnout-Syndroms. Noch ist in der Schweiz Elektromagnetische Hypersensitivität (EHS) nicht wie in Schweden als Krankheit anerkannt. Orjan Hallberg und Gerd Oberfeld haben die Daten aus 17 Erhebungen zwischen 1985 bis 2004 zusammengefasst und kommen zum Schluss, dass bis zum Jahr 2017 die Menge der von Elektrosensitivität betroffenen Personen auf 50% der Gesamtbevölkerung ansteigen wird².

In der Schweiz werden zurzeit vor allem teure, teilweise von der Mobilfunkindustrie mitfinanzierte Laborstudien gefördert. Hingegen finden die wesentlich wichtigeren Erfahrungswerte aus der Praxis nur geringe Beachtung. Der Dialog zwischen Ärzten/Therapeuten, Patienten und Behörden findet leider noch viel zu wenig statt. Dies wäre aber zur Beurteilung der Sachlage dringend notwendig.

Die Ortsgruppe SUMM möchte nun eben diesen Dialog fördern und freut sich deshalb, Sie zum Informationsvortrag von Frau Dr. med. Yvonne Gilli einzuladen. Die Referentin ist Fachärztin für Allgemeinmedizin und Mitglied der Expertengruppe Ärzte für Umweltschutz (AefU). Sie wird über ihre Praxiserfahrungen sowie über den aktuellen wissenschaftlichen Stand in dieser Sache reden und Empfehlungen aus ärztlicher Sicht abgeben.

Der Vortrag findet statt am Montag, 7. Mai 2007

Zeit: 20.00 Uhr

Ort: Gasthof KREUZ in Rapperswil-Jona

¹ Huss A, Rössli M (2006): Consultations in primary care for symptoms attributed to electromagnetic fields - a survey among general practitioners. BMC Public Health 6, 267

² Hallberg Ö, Oberfeld G (2006): Werden wir alle elektrosensitiv? Electromagnetic Biology and Medicine 25, 189-191

Viele Gesundheitsministerien im Ausland haben das Risiko für die Volksgesundheit erkannt, Präventionsmassnahmen ergriffen und Warnungen herausgegeben; so z.B. die Wiener Ärztekammer mit dem Plakat "10 Medizinische Handy-Regeln", die Britische Strahlenschutzkommission mit Warnungen an sämtliche Schulen oder die dänische Krebsgesellschaft mit ihren Empfehlungen. Alle diese Gesundheitsgremien raten von dem Gebrauch des Handys unter 16 Jahren dringend ab. Vor kurzem hat sich auch der bayrische Landtag aus Präventionsgründen zum Verzicht von drahtlosen Netzwerken (WLAN) in Schulen ausgesprochen.

Die Realität in der Schweiz sieht an den meisten Orten leider noch anders aus:

- ein Grossteil der Kinder und Jugendlichen unter 16 Jahren besitzen ein eigenes Handy (man ist out, wenn man keines hat)
- mit den neuen Breitbandtechnologien (wie UMTS) kommt die Verbreitung jugendgefährdender Inhalte hinzu.
- in den meisten Schulen sind schnurlose DECT-Telefone im Einsatz,
- immer mehr Schulen und private Haushalte werden mit drahtlosen Netzverbindungen (WLAN) ausgerüstet,
- besonders in der Nähe von Schulanlagen stehen massiv ausgebaute Mobilfunkantennen, die pausenlos gesundheitsbedenkliche Strahlungsimmissionen verursachen. Und dies obwohl gesundheitliche Langzeitfolgen bei häufigem und unkontrolliertem Telefonieren mit dem Handy sowie Auswirkungen permanent gepulster Strahlung auf das Lernverhalten mehrfach festgestellt wurden.

Unsere Gesundheit wird in der heutigen Umwelt durch verschiedenste Belastungen schon übermässig beeinträchtigt (Luftverschmutzung, Fehlernährung, Stress, Bewegungsmangel, toxische Chemikalien, etc.). Die Mikrowellentechnologie bringt das Fass wahrlich zum Überlaufen, da die technisch gepulste elektromagnetische Strahlung in sämtliche biologische Abläufe - vom Atom bis zur Zellebene - eingreift. Ein Ausweichen ist nicht möglich. Graphiken zeigen deutlich, dass die extreme Zunahme von so genannten Zivilisationskrankheiten in den letzten Jahren mit der Einführung des Mobilfunks korreliert. Es besteht dringender Handlungsbedarf! Deshalb ist es unsere Hoffnung, dass sich immer mehr Ärzte, Schulen und Behörden verstärkt in diesem Bereich für das Wohl der Bevölkerung einsetzen und klar Stellung beziehen.

Wir würden uns sehr freuen, Sie am Vortragsabend mit der Referentin Frau Dr. Gilli begrüssen zu dürfen. In der Beilage erhalten Sie einige Tipps zum sinnvollen Umgang mit dem Handy sowie eine Ankündigung des erwähnten Vortrags.

Für allfällige Fragen stehen wir selbstverständlich gerne zur Verfügung. Aktuelle Informationen finden Sie auch auf unserer Internetseite www.summ.info.

Mit freundlichen Grüssen
Ortsgruppe SUMM